

Niederschrift

| Gremium | Sitzung - K/051(IV)/07 | | | |
|-----------------|-----------------------------|--------------------------------|----------|----------|
| | Wochentag, Datum | Ort | Beginn | Ende |
| Kulturausschuss | Mittwoch, 12.12.2007 | Kloster Unser Lieben Frauen | 16:30Uhr | 19:30Uhr |

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift 14.11.07
- 4 Ausstellungsbesichtigung im Kloster Unser Lieben Frauen
- 5 Sachstand Ehrenamtspass - "Magdeburger FreiwilligenPass"
Vorlage: I0311/07
- 6 Integration der Organisationseinheit "Gesellschaftshaus" in den
Eigenbetrieb Theater Magdeburg
Vorlage: DS0534/07

7 Magdeburg zu Gast auf der 50. Steuben-Parade in New York City:
Erste Projektinitiativen in Auswertung des Delegationsbesuches
2007
Vorlage: I0315/07

8 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadträtin Karin Meinecke

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Eberhard Seifert

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadtrat Thomas Veil

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Stadtrat Michael Stage

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Brüning

Sachkundige Einwohnerin Petra Schubert

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Oliver Müller

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Kurt Schmidt

i.V. Herr Walter Meinecke

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Frau Meinecke gab die Tagesordnung bekannt.
Der Tagesordnung wurde zugestimmt.

3. Genehmigung der Niederschrift 14.11.07

| | | |
|---|---|---|
| 3 | 0 | 2 |
|---|---|---|

4. Ausstellungsbesichtigung im Kloster Unser Lieben Frauen

Frau Dr. Laabs gab ausführliche Erläuterungen zur Ausstellung „In Between /Elbe – Ausstellung“. Es folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

5. Sachstand Ehrenamtspass - "Magdeburger FreiwilligenPass" Vorlage: I0311/07

Frau Sapandowski aus dem Bereich des Dezernates V brachte die Information ein. Sie Informierte darüber, dass es einen Auftrag zur Etablierung einer Bürgerstiftung gab. Die

Entstehung einer solchen Stiftung sollte jedoch weder durch die Verwaltung forciert, noch durch die Politik beeinflusst werden.

Herr Veil vertrat die Auffassung, dass viele Bürger durchaus auch relativ geringwertige Vergünstigungen erwarten (z. B. Ermäßigung bei Eintrittspreisen u. a.).

Herr Dr. Koch erklärte den Sachstand für den Kulturbereich. Er machte in dieser Beziehung u. a. darauf aufmerksam, dass es Ermäßigungen für Studenten gibt. Allerdings gibt es zunehmend auch Studenten im Alter von über 50 Jahren, die solche Ermäßigungen beantragen bzw. bei der Bibliothek und anderen kulturellen Einrichtungen einfordern. Gerade von jenen Leuten, die nicht auf Ermäßigungen angewiesen sind, werden dieselben in Anspruch genommen. Hierbei handelt es sich um keinen Einzelfall.

Herr Dr. Koch beabsichtigt, einen generellen Beschluss herbeizuführen, so dass nicht jede einzelne Entgeltordnung im Bereich der Kultur geändert werden muss.

Herr Westphal machte auf die Beschlussumsetzung aufmerksam, die hier erforderlich ist.

Herr Stage verdeutlichte, dass sich die Stadt nicht in Unkosten stürzen soll, sondern, dass es um ein Zeichen zum Dank und zur Integration geht.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

6. Integration der Organisationseinheit "Gesellschaftshaus" in den
Eigenbetrieb Theater Magdeburg
Vorlage: DS0534/07

Herr Dr. Koch brachte die Drucksache ein. Er macht in seinen Ausführungen deutlich, dass dem Stadtrat und auch ihm persönlich die Arbeit des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung sehr wichtig ist. Gemeinsam sollte an einer verlässlichen Perspektive für das Telemann-Zentrum gearbeitet werden. Das Gesellschaftshaus stellt eine angemessene Heimstadt dar. Was die Veranstaltungen anbelangt, gibt es noch Optimierungsmöglichkeiten. Das Telemannzentrum hat einen entsprechend festgeschriebenen, der Pflege und der Forschung gewidmeten Auftrag. Dieser Auftrag ist sehr wichtig für die musikfachwissenschaftliche Welt und wird auch mit großer Anerkennung überregional zur Kenntnis genommen. Zum anderen ist das Zentrum auch nicht zuletzt zuständig für die Telemann-Festtage. Die Verbindungen, die das Zentrum aufgrund der Forschungsarbeit besitzt, sind eine wichtige Voraussetzung für die Festtage. Herr Dr. Koch könnte sich vorstellen, dass über die fachwissenschaftliche Basis hinaus künftig auch ein Marketingkonzept zum Tragen kommt, welches die Ausstrahlung des Festivals erweitert. In diesem Zusammenhang sollen die Möglichkeiten und die Leistungskraft des theaters magdeburg genutzt werden. Zum anderen geht es auch um die erweiterte Nutzung des gesamten Hauses.

Herr Dr. Koch plädierte dafür, dass in Verbindung mit den Theaterverträgen (– wo auch Telemannpflege ein Bestandteil ist) die Kooperationen mit dem theater magdeburg institutionalisiert bzw. festgeschrieben wird. Perspektivisch geht es um einen Verbund und um die Vernetzung von Forschung und kulturellen Angeboten für die Stadt. Die Resultate der Forschung sollen erkennbar für die Öffentlichkeit relevant sein. Dieses Ziel kann in der Kombination mit dem Eigenbetrieb theater magdeburg effizienter verfolgt werden.

Bezüglich der Ausstrahlung des Gesellschaftshauses in der Stadt gibt es noch Defizite. Daher kann mit der kreativen Kompetenz des theaters magdeburg auch eine Verbesserung bewirkt werden. Es sind beispielsweise ergänzende Veranstaltungen denkbar, die die Stellung des Gesellschaftshauses auch im Kontext anderer Veranstaltungen stärken. Konzeptionell und inhaltlich vom Charakter des Hauses her wäre es hingegen verkehrt, das Gesellschaftshaus gleichsam über einen Agentur-Betrieb zu organisieren. Herr Dr. Koch wäre daher auch gegen eine Übertragung an die MVGM. Mit Herrn Wellemeier gab es vor diesem Hintergrund konstruktive Gespräche. Das theater magdeburg entwickelte bereits entsprechende Vorstellungen. Für beide Partner könne eine echte win-win-Situation geschaffen werden. Das Zentrum für Telemann-Pflege und Forschung profitiert und bleibt in seiner Struktur erhalten. Die Konzertreihen werden weitergeführt, aber durch zusätzliche Veranstaltungen ergänzt. Erweiterungen, die z.B. Veranstaltungen im Klosterberggarten betreffend, sind möglich. So können Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Herr Westphal fand die Eile der Drucksache überraschend und warf die Frage auf, weshalb in der letzten Theaterausschusssitzung der Wirtschaftsplan beschlossen wurde, ohne dabei auf die Drucksache einzugehen. Er beantragte, dass die Drucksache zunächst in einer Art ersten Lesung behandelt wird und dass verschiedene Fragen, die damit verbunden sind, im Finanzausschuss und Verwaltungsausschuss erörtert werden müssen. Das theater magdeburg müsste nämlich in seiner jetzigen Struktur zusätzlich die Hausverwaltung, die Hausbewirtschaftung und weitere mit der Nutzung verbundene Aufgaben übernehmen. In einem ersten Schritt muss geklärt werden, ob dabei die Wirtschaftlichkeit gewährleistet ist. Des Weiteren muss geprüft werden, ob die künstlerische Qualität und Forschung weiter gesichert werden kann. Es muss eine sachgerechte Zuordnung erfolgen und es muss eindeutige Festschreibungen geben.

Herr Westphal beantragte, dass den Besuchern der Kulturausschusssitzung Rederecht eingeräumt wird.

Frau Meinecke erinnerte daran, dass am Anfang der Wahlperiode beschlossen wurde, dass Gäste im Ausschuss grundsätzlich Rederecht haben.

Herr Seifert machte deutlich, dass im Zusammenhang mit der Drucksache auch finanzielle Fragen relevant sind. Der Haushalt der Stadt wurde bereits unter erheblichen Sachzwängen zur Einsparung beschlossen. Er geht davon aus, dass diese Drucksache zur Konsolidierung beitragen soll und künftig Kosten durch die Kooperation von Theater, Telemannzentrum und Gesellschaftshaus reduziert werden können. Er wird daher dieser Drucksache zustimmen.

Herr Dr. Kutschmann macht deutlich, dass die bei der Einbringung der Drucksache von Herrn Dr. Koch angeführten Argumente für ihn plausibel sind. Er ist dafür, das Gesellschaftshaus zu erhalten und gleichzeitig nach neuen Veranstaltungsreihen zu suchen. Der Ansatz geht in die richtige Richtung. Das Theater hat ein großes Potenzial und kann das Gesellschaftshaus mit vermarkten.

Herr Veil erklärte, dass es darum geht, Synergien zu aktivieren und die Möglichkeiten zu nutzen, um die Qualität der Veranstaltungsreihen zu verbessern. Es warf die Frage auf, ob die Einrichtungen zur konstruktiven Zusammenarbeit bereit sind und sie inhaltlich so nah bei einander sind, dass bessere Ergebnisse erreicht werden können. Dabei ist zwischen der Nutzung der Konzertstätte einerseits und dem Aufgabenspektrum des Telemann-Zentrums andererseits zu unterscheiden. Die Forschungsstätte wird bereits seit 45 Jahren erfolgreich betrieben. Alle Aspekte können in der aktuellen Sitzung nicht abschließend beurteilt werden. Daher unterstützt er den Vorschlag, dass diese Drucksache nochmals behandelt wird.

Herr Stage findet das Konzept grundsätzlich interessant, verweist aber auf folgende Fragen: Welche neuen Nutzungsmöglichkeiten können erschlossen werden? Welche Optimierungsideen gibt es diesbezüglich? Welche Möglichkeiten der Einnahmesteigerungen sind gegeben?

Herr Dr. Buchmann ging auf die Genese des Gesellschaftshauses ein und erläuterte die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Diese Überlegungen sollten auch heute noch verfolgt werden. Das sanierte Haus wurde am 1.10.2005 übergeben. Seit Übergabe gibt es eine Erfolgsgeschichte. Es wurde viel am inhaltlichen Veranstaltungsprofil gearbeitet. Es sind nicht nur die Anrechtsreihen eingeführt worden, sondern es gibt auch Veranstaltungen von Kleinkünstlern, Podiumsdiskussionen, Veranstaltungen mit den Vereinen und vieles andere mehr. Im Jahr 2006 gab es ein Refinanzierungsgrad von 10,98% und für das Jahr 2007 ist sogar ein Refinanzierungsgrad 16,9% zu erwarten. Das entspricht über 56.900 Euro über die geplanten Einnahmen hinaus. Auch für das Jahr 2008 wird sich der Refinanzierungsgrad auf Grund der Tatsache, dass andere Bereiche erschlossen worden sind, gut entwickeln. Es finden ca. 250 Veranstaltungen im Jahr statt (davon über 50 Vermietungen für Tagungen, Konferenzen). Der Veranstaltungskalender ist jederzeit im Internet einzusehen. Er verdeutlichte, dass das Gesellschaftshaus in den letzten 2 Jahren eine gute Arbeit geleistet hat. Die Entwicklung der Einrichtung ist noch lange nicht abgeschlossen. Er kann sich schon vorstellen, dass es auch sinnvoll sein könnte, bestimmte Gedanken anderer Betriebsformen zu überlegen. Es sollte Zeit eingeräumt werden, um bestimmte Gedanken aufzugreifen.

Herr Löhr würdigte die beeindruckende Bilanz, die Herr Dr. Buchmann vorgestellt hat. Vorwürfe, das Haus wäre nicht ausgelastet, sind unbegründet. Die Zielstellung besteht darin, sinnvolle Energien zu erzeugen, eine Kräftebündelung herbeizuführen und ggf. durch eine Zusammenlegung das Veranstaltungsprofil zu erweitern. Der Zuschuss für das Gesellschaftshaus ist hoch und die Einnahmen können nur zum Teil generiert werden. Wenn eine neue Zuordnung erfolgt, sollte es seiner Auffassung nach auf jedem Fall eine Angliederung an das theater magdeburg geben, denn dort bestehen Ähnlichkeiten im Hinblick auf die Veranstaltungen und künstlerischen Zielstellungen. Vom Profil des Gesellschaftshauses sollte dabei jedoch erhalten werden, was erhaltenswert ist. Das betrifft vor allem das Telemann Zentrum, denn dessen kontinuierlich gewachsene Tradition der Erbpflege, Forschung und Veranstaltungstätigkeit muss fortgeführt werden. Er ist der Meinung, dass entsprechende Vereinbarungen bzw. Festschreibungen in den Beschluss aufgenommen werden müssen. Solche Garantien können durch Präzisierung im laufenden Verfahren erfolgen.

Herr Wellemeyer erläuterte, dass in den unterschiedlichen Gremien über die Vorstellungen des Dezernates zur Optimierung des Betriebes des Gesellschaftshauses diskutiert wurde. Seitens des theaters magdeburg gibt es keineswegs Begehrlichkeiten, das Gesellschaftshaus als Spielstätte zu vereinnahmen, um das Theaterprogramm zu realisieren. Die Leitungsmitarbeiter des theaters magdeburg beurteilen eine Expansion des Aufgabenfeldes eher skeptisch. Andererseits bietet das Gesellschaftshaus mit dem angrenzenden Park eines der schönsten Veranstaltungsorte der Stadt Magdeburg. Hier kann ein ganz besonderer Charakter entfaltet werden.

Die Autonomie des Telemann-Zentrums soll garantiert werden. Wie diesbezüglich eine Festschreibung erfolgt kann sicherlich im Prozess geklärt werden. Eine Optimierung der Ausstrahlung des Gesellschaftshauses wird angestrebt. Zurzeit gibt es 4 Etatsäulen, welche sich 1. auf die Veranstaltungen des Gesellschaftshauses, 2. auf das Zentrum für Telemann-Forschung, 3. auf die Konzerthalle im Kloster und 4. auf die Telemann-Festtage und den Telemann-Preis beziehen. Damit verbunden sind bestimmte Veranstaltungsvorgänge und eine entsprechende Außenwirkung. Herr Wellemeyer erläuterte das weit reichende Netzwerk des Theaters und machte deutlich, dass eine professionelle Marketingarbeit geleistet wird. Hier wären erhebliche Synergien möglich. Hinsichtlich der Programmgestaltung gäbe es ebenfalls zahlreiche innovative Ideen, die sich teilweise auf Details beziehen und teilweise auch strukturelle Relevanz besitzen.

Beispielsweise könnte versucht werden, gemeinsam mit dem Telemann-Zentrum ein Orchester zu gründen, welches sich auf Barockmusik spezialisiert. Sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf Finanzen und Betriebsabläufe gäbe es ein erhebliches Potenzial.

Herr Dr. Koch betonte, dass der Drucksache keine rein fiskalischen, sondern insbesondere inhaltliche Aspekte zugrunde liegen. Zum einen muss das Zentrum für Telemann-Pflege und Forschung gesichert werden. Gleichzeitig soll es auch ein Signal geben, dass die wissenschaftliche bzw. fachliche Arbeit der breiten Öffentlichkeit zu gute kommt. Diese Brücke muss geschlagen werden. Herr Dr. Koch wies auf die bereits bestehenden Kooperationen mit dem theater magdeburg hin. Es liegt nahe, hieran anzuknüpfen und die Zusammenarbeit zu institutionalisieren. Es muss realistisch eingeschätzt werden, dass z. B. die Händel-Festtage mehr Ausstrahlung haben als die Telemann-Festtage. Gleichzeitig kann sich das Telemann-Zentrum auf seine eigenen Aufgaben konzentrieren. Auf diese Weise kann die Position im Wettbewerb verbessert werden und die Telemann-Festtage bzw. die Preisverleihung kann überregional noch größere Bedeutung gewinnen.

Frau Schubert kann die Befindlichkeiten der Belegschaft des Gesellschaftshauses gut nachvollziehen. Man darf nicht nur die finanzielle Seite sehen, sondern muss auch inhaltliche Fragen betrachten. Sie spricht sich für eine Zusatzvereinbarung für das Telemann Zentrum aus. Eine wichtige Komponente besteht ihrer Auffassung nach im Marketing. Die Drucksache sollte auf jedem Fall noch nicht entschieden, sondern erst in der kommenden Sitzung abschließend behandelt werden. Sie würdigt nochmals die guten Veranstaltungsreihen des Telemann-Zentrums, die über die Stadt hinausgehen.

Herr C.Lange sprach sich dafür aus, dass die Aufgaben des Telemann-Zentrums auf jeden Fall festgeschrieben werden sollten. Es ist die einzige musikwissenschaftliche Einrichtung, die in Magdeburg bestehen geblieben ist, der Rest wurde in Halle konzentriert. Vom Telemann-Zentrum werden auch internationale Beziehungen unterhalten. Beispielsweise werden Diplomarbeiten und Promotionsvorhaben nicht nur in Magdeburg, sondern auch in Neuseeland und Norwegen betreut.

Er ging auf die guten Partnerschaften des Telemann-Zentrums ein, die viele Projekte erst ermöglichen. Er erläuterte einzelne Schwerpunktprojekte des Telemann Zentrums. Das Telemann-Zentrum strebt an, dass für die Stadt Magdeburg etwas erreicht werden kann. Um die optimale Variante zu erkennen, muss ausreichende Zeit zur Prüfung eingeräumt werden.

Herr Westphal warf die Frage auf, weshalb eine zusätzliche Belastung für das theater magdeburg entstehen soll, wenn bereits jetzt alle die Dinge von der künstlerischen Seite über Vereinbarungen, Verträge, Abstimmungen, Kooperationen funktionieren. Im Theaterrausschuss muss geklärt werden, wie der zusätzliche Aufwand getragen werden kann. Es muss weiterhin über die Wirtschaftlichkeit des Eigenbetriebes geredet werden. Es gibt noch eine Menge Fragen, die zu klären sind. Vom Kulturausschuss wird nicht die Begründung beschlossen, sondern ausschließlich der Beschlusstext. Deshalb sollte ganz konkret darüber nachgedacht werden, was genau zu beschließen wäre. Es muss dem Stadtrat gegenüber verdeutlicht werden, dass sich die ganze Geschichte lohnt hat.

Herr Meinecke erinnerte daran, dass er seit der Instandsetzung des Gesellschaftshauses sowohl in seiner Tätigkeit im Bauausschuss als auch in seiner Fraktionstätigkeit grundsätzlich immer eine Unterstützung gab. Dieses Vorhaben wurde trotz der vielen Widerstände (Billigsanierung, Verkauf des Gebäudes u.a.) zu einem guten Ende gebracht. Die Niveauerhaltung beim Telemann-Zentrum sollte außer Frage stehen. Den hier unterbreiteten Vorschlägen kann er

zustimmen. Für das Telemann-Zentrum sollte unbedingt noch eine schriftliche Vereinbarung getroffen werden.

Frau Meinecke stellte den Antrag, die DS um den Beschlusspunkt 7 zu ergänzen:

(1)

>>Innerhalb des Eigenbetriebes „theater magdeburg“ zeichnet das Zentrum für Telemann-Pflege und –Forschung weiterhin verantwortlich für die Erforschung und Pflege des Werkes Georg Philipp Telemanns sowie der Musikgeschichte der Region Magdeburg.

Hierzu zählt auch die Betreuung der bedeutenden Wissenschaftlichen Bibliothek.<<

Der Änderungsvorschlag von Herrn Löhr lautet:

(2)

>>Im Prozess der Zusammenführung werden die notwendigen Präzisierungen des Übergangs in vertragliche Vereinbarungen gegossen, die den Anteil der Selbständigkeit des Telemannzentrums und die künstlerische Betreuung und Leitung der Telemannfesttage betreffen.<<

Herr Westphal bat um Ergänzung der Satzung (siehe Anlage 1, Absatz 5) - als Beschlusspunkt:

(3)

Der Erhalt der Forschungseinrichtung wird gewährleistet.

Herr Westphal stellte den Antrag (4), dass die Drucksache heute als erste Lesung zu betrachten ist und in der kommenden Januar Sitzung noch mal darüber diskutiert wird.

Abstimmung zu (1) bis (4):

| | | |
|---|---|---|
| 7 | 0 | 0 |
|---|---|---|

(5)

Es wurde beantragt, die Drucksache in den Finanzausschuss bzw. in den Verwaltungsausschuss zu überweisen.

Abstimmung:

| | | |
|---|---|---|
| 1 | 2 | 4 |
|---|---|---|

7. Magdeburg zu Gast auf der 50. Steuben-Parade in New York
City: Erste Projektinitiativen in Auswertung des
Delegationsbesuches 2007
Vorlage: I0315/07
-

Herr Dr. Koch brachte die Information ein. In der Information wurde detailliert dargestellt, welche Aktivitäten und Termine es gegeben hat und welche für 2008 u. 2009 vorgesehen sind. In Gesprächen mit dem Goetheinstitut aber auch mit dem Deutschen Haus der New York Universität (NYU) wurde geplant, in New York im Jahr 2009 an 20 Jahre Deutsche Einheit zu erinnern. Im Gespräch mit der Direktorin des Goetheinstitutes wurde vereinbart, dass es Kooperationen mit der Landeshauptstadt Magdeburg geben könnte. 2009 könnte man u. a. auch das Domjubiläum aufnehmen und die historischen Dimensionen der Stadt mit den

zeitgeschichtlichen verbinden. Anfang des Jahres wird er erneut mit dem Goetheinstitut Kontakt aufnehmen, um die Gespräche diesbezüglich zu führen.

Zum Besuch der Magdeburger Delegation in der Deutschen Schule in New York konnte festgestellt werden, dass kein Interesse an eine Schulpartnerschaft besteht. Hier kann überlegt werden, ob durch ein konkretes Projekt eine befristete Kooperation erreicht werden kann.

Herr Dr. Koch stellte im Weiteren die in der Information aufgezeigten und geplanten Projekte vor.

Herr Veil begrüßt die Information des Dezernates. Er würdigte die ersten Projektinitiativen und die Auswertung des Delegationsbesuches 2007 sowie die Planungen für 2008 / 2009.

Herr Dr. Kutschmann begrüßt diese Information ebenfalls und findet die geplanten Veranstaltungen mit dem Goetheinstitut NY, anlässlich 20 Jahre Deutsche Einheit sehr interessant. Die Universität Magdeburg sollte hier mit einbezogen werden.

Herr Seifert/ gab eine kurze Auswertung der Reise nach NY. Sicherlich war die Fahrt nicht ganz preiswert, trotzdem, sollten diese Verbindungen in den kommenden Jahren weiter gepflegt werden. Aber es sollte nicht unbedingt mit dieser teuren Agentur wieder organisiert werden.

Herr Stage lobte ausdrücklich das Engagement von Herrn Dr. Koch. Die Koordinierung bereitet sehr viel Arbeit und wird teilweise erst mittel und langfristig (in ca. 5 Jahren) Früchte tragen.

8. Verschiedenes

Frau Hertel informierte darüber, dass ab Januar die Einladungen und Niederschriften für den Kulturausschuss nur noch per Mail – „Mandatos“ zugestellt werden.

Frau Meinecke informierte darüber, dass ein Modell des Uni-Platzes angefertigt wurde. Dieses Modell kann jetzt besichtigt werden. Künstler in der Region wurden aufgerufen, selbst auch Modelle zu fertigen. Das Modell ist ihrer Meinung nach noch nicht perfekt. Alle wichtigen Dinge die benötigt werden, um die Wirkung der Kunst auf dem UNI-Platz zu beurteilen, fehlen an dem Modell (Masten, Leitung der Straßenbahn, Ampelmasten u. a. m.). Sie ist auch der Meinung, dass das Modell im Theater sehr ungünstig steht. Sie unterbreitete den Vorschlag, dieses Modell im Rathaus aufzustellen.

Am 13. Februar findet hierzu eine Sondersitzung um 16.00 Uhr im Cafe „Rossini“ statt. An dieser Sitzung nimmt auch der Bauausschuss teil. Hier können dann auch die interessierten Künstler teilnehmen.

Herr Westphal begrüßte den Vorschlag, das Modell auch im Rathaus aufzustellen. Er machte darauf aufmerksam, dass in der kommenden Sitzung über den Antrag A0197/07 (Innerstädtische

Kulturkonferenz) diskutiert werden soll. Es wäre seiner Meinung nach sinnvoll, wenn der Kulturausschuss beschließt, dass eine Kulturkonferenz in Magdeburg durchgeführt wird.

Herr Dr. Koch teilte mit, dass das Dezernat gemeinsam mit der Kulturpolitischen Gesellschaft bereits eine Kulturpolitische Tagung im Juni geplant hat, um auch mit Künstlern gemeinsame Diskussionen führen zu können.

Herr Veil hat im September 2003 einen Antrag bezüglich der Übergabe einer Gedenktafel „Sportanlage Tonschacht“ und bittet um Klärung bis zur nächsten Sitzung.

Frau Meinecke bedankte sich und beendete die Sitzung.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in